

Medienmitteilung, 2. Juli 2021

## **Feuerwehren und Zivilschutz im Kanton Luzern im Dauereinsatz**

**Nach dem heftigen Gewitter mit starkem Hagel von vergangenem Montag sind die Schäden immens. Von Wolhusen bis Römerswil hat das Unwetter ganze Gebiete verwüstet und abgedeckte Häuser, zerstörte Ziegel und Photovoltaikanlagen und zerborsten Dachfenster hinterlassen. Unzählige Fahrzeuge wurden beschädigt oder komplett zerstört. Angehörige der Feuerwehren und der Zivilschutzorganisationen stehen in Teilen des Kantons Luzern im Dauereinsatz. Dachdecker aus dem ganzen Kanton Luzern und der ganzen Schweiz haben alle Hände voll zu tun. Die Installation von hunderten Notdächern ist aufwändig und zeitintensiv. Die Führungsstäbe in den Schadengebieten koordinieren und organisieren personelle Ressourcen und Material.**

Die Gemeinden Wolhusen, Beromünster, Menznau, Buttisholz und Ruswil wurden besonders schwer getroffen. Die Arbeiten in diesen Gebieten sind immer noch im Gang. Die örtlichen Feuerwehren werden von Nachbarfeuerwehren, den regionalen Zivilschutzorganisationen und privaten Dachdeckerunternehmen unterstützt. Die zeitweise immer wieder auftretenden Niederschläge lösen neu Einsätze der Feuerwehren aus. Starke Windböen reissen Notdächer immer wieder auf. Unterdächer haben sich mit Wasser gefüllt und werden undicht und in vielen Gebäuden tritt Wasser ein. Einige Gebäude sind nicht mehr bewohnbar.

### **Die Einsatzkoordination ist anspruchsvoll**

Für die Einsatzleitungen der Feuerwehren war es in der Anfangsphase schwierig, einen Überblick über die Schadenlage zu bekommen. In den besonders stark getroffenen Gemeinden Beromünster und Wolhusen steht ein Führungsstab mit Katastropheneinsatzleitern der Gebäudeversicherung Luzern, den verantwortlichen Gemeinderäten, Feuerwehr- und Zivilschutzkommandanten im Einsatz. Ihre Aufgabe ist es, die unzähligen Meldungen zu koordinieren und die Einsatzmittel zu organisieren. Dabei gilt es, die Einsätze zu priorisieren und dort zuerst zu intervenieren, wo Wasser in die Häuser und Scheunen eindringt und weitere grosse Schäden anrichtet. Das Schadenbild lässt viele Liegenschaftsbesitzer fast verzweifeln. Die faustgrossen Hagelkörner haben Löcher in die Dächer geschlagen und sind zum Teil durch die Unterdächer ins Innere der Häuser gelangt. Viele Scheunen sind komplett abgedeckt, Regen dringt ein und die Heustöcke mussten rasch behelfsmässig abgedeckt werden. Um die unzähligen Notdächer zu erstellen, standen die Hubrettungsfahrzeuge der Feuerwehren im Einsatz. Das reichte aber bei weitem nicht aus, so mussten Fachkräfte aus Dachdecker- und Zimmereibetrieben mit ihren Geräten organisiert werden. Duzende von Unternehmen aus dem ganzen Kanton Luzern und der ganzen Schweiz stehen in den Gemeinden im Einsatz. Dabei steht im Moment vor allem die Schadenbegrenzung im Vordergrund. In den am stärksten betroffenen Gebieten ist auf den Dächern kein Ziegel und keine Platte mehr ganz.

### **Feuerwehren und Zivilschutzorganisationen im Dauereinsatz**

In der ersten Phase standen 20 Feuerwehren mit rund 800 Feuerwehreingeteilten im Einsatz. Viele von ihnen hatten zu Hause selber Schäden, sind eingerückt und haben zuerst den anderen Betroffene

nen geholfen. Ab dem zweiten Tag wurden auch Zivilschutzorganisationen zur Unterstützung angeboten. «Die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz hat sehr gut geklappt», resümiert Feuerwehrinspektor Vinzenz Graf, der den Gesamteinsatz koordiniert. Die Führungsstäbe haben grosse Herausforderungen zu bewältigen. Nebst der hohen Anzahl der eingegangenen Meldungen, müssen spezielle Situationen mit Photovoltaikanlagen, Lagerräumen, nassen Heustöcken und Kulturgütern beurteilt werden. Zudem war es schwierig, genügend Planen, Blachen und anderes Baumaterial für die Notdächer zu organisieren.

## **Solidarität der Bevölkerung**

In den stark betroffenen Gemeinden stehen auch die verantwortlichen Gemeinderäte gemeinsam mit dem Führungsstab im Einsatz. Sie haben eine grosse Solidarität unter der Bevölkerung festgestellt. Aufgrund der zahlreich betroffenen Gebäuden ist das Verständnis dafür da, dass die Einsatzkräfte nicht gleichzeitig überall sein können. Überall wird auch selbstständig Hand angelegt und gegenseitig in der Nachbarschaft unterstützt, was die Einsatzkräfte entlastet. «Die Feuerwehr und der Zivilschutz sind Notorganisationen, die für den Schutz der Bevölkerung, Notmassnahmen und die Schadensbegrenzung zuständig sind. Für Aufräum- und Instandstellungsarbeiten müssen andere Ressourcen und Unternehmungen organisiert werden», betont Feuerwehrinspektor Vinzenz Graf. Zugleich lobt er den professionellen der Einsatzkräfte, wo auch die Sicherheit der eigenen Einsatzkräfte garantiert werden muss. Die erste Phase der Notmassnahmen dauert gemäss Planung der Einsatzleitungen noch bis Freitagabend an.

### **Tausende Schadenmeldungen – Geduld gefragt**

Die Gebäudeversicherung Luzern meldete am Dienstag, dass nach ersten Schätzungen mit 7'000 Schadenfällen und einer Schadenhöhe von 60 Millionen Franken gerechnet werden muss. Diese Angaben werden wohl übertroffen. Aussagekräftigere Zahlen folgen nächste Woche. Aufgrund der hohen Anzahl von Meldungen werden die Schadenfälle priorisiert. Die Gebäudeversicherung Luzern bittet deshalb um Geduld. Je nach Schadenfall kann es ein paar Tage dauern, bis der Kunde eine Nachricht erhält. Mit Sofortmassnahmen, beispielsweise zusätzlichem Personal, Wochenendarbeit und vereinfachten Prozessen versucht die Gebäudeversicherung Luzern die Situation schnell zu verbessern. Das grösste Elementarereignis seit 16 Jahren bleibt jedoch eine personelle und logistische Herausforderung.

### **Schadenmeldung und weitere Informationen**

Der Gebäudeversicherung Luzern können Schadenfälle per Internet ([www.gvl.ch](http://www.gvl.ch)) gemeldet werden. Auf der Website sind auch Informationen zum weiteren Vorgehen ersichtlich (Sofortmassnahmen).

## **Auf eigene Sicherheit achten**

Durch den Hagel wurden zahlreiche Dächer stark beschädigt. Die Gebäudeversicherung Luzern empfiehlt dringend, dass die Reparaturen auf dem Dach nur durch Fachpersonal ausgeführt werden sollen. Falls nicht anders möglich, soll auf die eigene Sicherheit geachtet werden. Bei beschädigten Photovoltaikanlagen gilt: Anlagen kontrollieren, beschädigte Anlagen nicht berühren und umgehend durch eine Fachperson deaktivieren lassen.

## **Bilder und Bildlegenden**



Bild 1: Feuerwehreinsatz mit Hubretter (zvg Feuerwehrinspektorat GVL)



Bild 2: Zerstörte Dächer und Photovoltaikanlagen (zvg Feuerwehrinspektorat GVL)



Bild 3: Der Einsatzleiter erläutert die Schadenlage (zvg Feuerwehrinspektorat GVL)

Bilder in höherer Auflösung: siehe [www.gvl.ch/unternehmen/medien](http://www.gvl.ch/unternehmen/medien)

## Kontaktpersonen für weitere Auskünfte

### Feuerwehreinsätze

Vinzenz Graf, Feuerwehrinspektor Gebäudeversicherung Luzern  
079 414 42 04 [vinzenz.graf@gvl.ch](mailto:vinzenz.graf@gvl.ch)

### Allgemeine Anfragen

Markus Clerc, Leiter Direktionsstab (Mediensprecher)  
041 227 22 26 / 079 341 74 88, [markus.clerc@gvl.ch](mailto:markus.clerc@gvl.ch)

Gebäudeversicherung Luzern

Hirschengraben 19, Postfach, 6002 Luzern Telefon 041 227 22 22, [www.gvl.ch](http://www.gvl.ch)